

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	11 (1903-1909)
Heft:	2
Artikel:	Aus dem Genfer naturhistorischen Museum
Autor:	Frey-Gessner, E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-400632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die in dieser Alluvion gefunden werden können; das erfährt man alles in der Fauna.

In dieser Alluvion sind übrigens nicht alle Stellen reichhaltig. Man kann sich den Platz in zwei Teile denken, den an das bebaute Ufer anstossenden Teil und die Halbinsel, die vom Ufer durch ein altes Rinnal getrennt ist; der feste Teil und die Halbinsel sind wiederum getrennt durch ein Rinnal, welches bei Mittel- und hohem Wasserstand vermittelst Wasser aus der Arve die Halbinsel ganz in eine Insel verwandelt. Bei ganz hohem Wasserstand ist überhaupt die ganze Alluvion unter Wasser. Mein reichster Fangplatz befindet sich in der Nähe der Trennung des festen Teils von der Halbinsel, wo zwischen den Weiden- und Hypophae-Gruppen kleinere oder grössere Sandstellen liegen und zwar auf der Landseite. Die Halbinsel ist sehr arm, wahrscheinlich weil sie öfter unter Wasser steht. Die *Andrena argentata* allein befindet sich auch da, aber nur ganz in der Nähe der oberen Hälfte am Rinnal. Die guten Weidenbüsché mit den purpurnen Weidenkätzchen stehen ziemlich vereinzelt und habe ich auch nur vier derselben lebhaft besucht gefunden; sie stehen zerstreut im untern Drittel des festen Teils der Alluvion.

Bevor ich die Stelle bei Etrembières genauer besuchte, sammelte ich auf der Arve-Alluvion in der Nähe von Veirier, wo dieselben Arten zu finden waren, aber ohne *Andrena parviceps*, *argentata* und *nycthemera*; dagegen war dort der kleine *Rhizotrogus ruficornis* Fab. nicht selten, seither ist dieser Teil der Alluvion bebaut und der *Rhizotrogus* verschwunden.

Nicht weit davon entfernt (etwa 10—15 Minuten) kann man im Gras und an Hippophae-Gebüsch zwischen dem Bach und der Strasse von Veirier nach Etrembières das *Tipula* ähnliche *Neuropteron Bittacus tipularius* finden; aber auch da fängt die Kultur an, den Boden erträglicher zu bearbeiten und die Insekten verlieren ihre Lebensbedingungen.

Aus dem Genfer naturhistorischen Museum.

Die entomologische Abteilung des naturhistorischen Museums der Stadt Genf ist seit dem Spätherbst 1903 durch zwei grosse und wertvolle Sammlungen bereichert worden: die Sausure'sche durch Schenkung, die Tournier'sche, in der auch die Chevrier'sche mitenthalten ist, durch Ankauf.

1. Die Saussure'sche Sammlung. 2 Kästen mit je 42 Schiebladen, die 88 Cadres enthalten, 1 Kasten mit 10 etwas grössern Cadres, 24 Cartons mit Glasdeckel, grosses Format Deyrolle (26—39 cm), und mehr als 400 Cartons Deyrolle kleines Format (19 $\frac{1}{2}$ —26 cm), teils mit Glas-, teils mit Cartondeckel, enthalten die Hymenopteren-Sammlung des Hrn. H. de Saussure. Hr. Dr. H. de Saussure hatte seinerzeit auch die Romand'sche Sammlung gekauft, deren Insekten an runden Zettelchen zu erkennen sind, welche jedes Individuum dieser Sammlung an der Nadel stecken hat und auf dem mindestens das Vaterland angegeben ist, sehr oft auch der Name des Insekts.

Den Hauptwert der Sammlung bilden die Wespen, welche eines der Möbel zu 44 Schachteln füllen und worin die Typen zu Saussure's Werken über die Wespen enthalten sind.

In dem andern Schrank zu 44 Schachteln befinden sich die Sapyga, Typhia, Mutilen, Thynniden, die Bembeciden (von Handlirsch in Wien bestimmt), die Philanthus, Cerceris und Verwandte. In dem Möbel mit 10 grössern Schachteln sind die Scolien und Elis geordnet, welche die Typen enthalten zu dem Werk, das H. de Saussure und Dr. Sichel zusammen publiziert haben. Die 24 Cartons Deyrolle, grosses Format, enthalten die Sphece, Ammophila, Mygnimia und Pepsis. Die Formiciden, von A. Forel bestimmt, sind in 21 kleinen Deyrolle-Schachteln untergebracht, die Chrysiden, von Moczari revidiert, sind nicht gerade reichhaltig und füllen blos 9 Cartons kleines Format. So gut als möglich bestimmt und geordnet sind noch die übrigen Fosserien, die Apiden, Evanianiden und die Tenthredinen; mit den noch im ungeordneten Depotzustand befindlichen übrigen Pompiliden, Ichneumoniden, Braconiden, Chalcidiern, Proctotrupier und Cynipiden, gegen 400 Deyrolle-Schachteln, kleines Format füllend.

Noch ein wertvoller Teil der Sammlung bilden 20 Schachteln voll Madagascar Hymenopteren, die Typen zu Saussure's *Hymenopères de Madagascar* in dem grossen Werk über diese Insel von Grandidier.

So gar durcheinander sind aber auch die Ichneumoniden und Braconiden nicht, sondern möglichst die Ichneumoniden, Pimplarier, Ophioniden etc. zu späterer Bearbeitung zusammengestellt. Von exotischem Material ist Amerika am meisten vertreten, am wenigsten im Verhältnis Asien.

Leider kann Herr de Saussure nicht mehr weiter arbeiten; ein schweres Augenleiden verbietet ihm jede Anstrengung; eine sehr fühlbare Entbehrung für die so lebhaft schaffende Kraft des bis zu dem Krankheitszustand immerwährend tätigen Gelehrten. Weil keiner seiner Söhne an der Entomologie Inter-

esse gezeigt hat, schenkte Herr de Saussure seine ganze Sammlung, sowie von seiner reichhaltigen Bibliothek alles, was die Museumsbibliothek oder die städtische Bibliothek noch nicht besass, dem Museum. Natürlich wurde das wertvolle Geschenk mit grossem Dank angenommen. (Seither ist Saussure gestorben.)

2. Die Tournier'sche Sammlung. Am 27. August vorigen Jahrss starb Herr Henry Tournier nach langer Krankheit; seine Witwe sah darauf, dass die Sammlung in Genf bleibe. Die Hauptsammlung der Käfer verkaufte Herr Tournier schon vor mehreren Jahren an Hrn. M. Pic in Dijon in Frankreich. Das Museum in Genf hat schon vor zwei Jahren angefangen, seine Hymenopteren-Sammlung anzukaufen, und es blieben noch die Fosserien, Pompiliden und der grösste Teil der Ichneumoniden, Braconiden, Cynipiden und Chalcidier zu kaufen übrig, als der Tod des Herrn Tournier eintrat.

Die Museumsdirektion fand es passend, den ganzen entomologischen Nachlass des verstorbenen Genfer Entomologen anzukaufen. Es waren etwa 400 Cartons, Schachteln und Schächtelchen voll Insekten da. Mehr als die Hälfte Hymenopteren, ein guter Drittel Coleopteren, eine angefangene Sammlung Diptera und eine dito Hemiptera, in welchen beiden letzten Sammlungen die noch auf ihre Insekten wartenden geschriebenen Namen wohl die Hälfte bis $\frac{3}{4}$ ausmachten.

Der Hauptwert bestand aus den Curculionen, die wohl die Hälfte des Käfermaterials ausmachen, und aus den Pompiliden, welche die Typen zu Tourniers Arbeit bilden, die er in seinem Entomologiste genevois publiziert hat, leider nicht ganz bis zum Schluss. Ungefähr die Hälfte der Sammlungen ist bestimmt, die andere besteht aus ungeordneten Dépôts, wie er sie erbeutete, aus Moos siebte, eintauschte oder kaufte; alle sorgfältig mit dem Fundort und Fangzeit notiert oder doch wenigstens mit der Lokalitätsangabe am Deckel des Schächtelchens, wenn der Inhalt von auswärts kam. Solche Sendungen sind da aus Turkestan, Aegypten, der Türkei, Norddeutschland, Algerien und besonders aus Marokko, wo ein Herr Olzèse für Herrn Tournier gesammelt haben muss.

3. Die Frederic Chevrier'sche Sammlung. Diese Sammlung bestund aus 30—40 hölzernen, mit grünem Papier überzogenen Schachteln mit schlecht schliessenden Drahthaken-Deckeln, zu Lebzeiten Chevriers vermittelst fleissigem Nachsehen doch Anthrenenfrei erhalten.

F. Chevrier überliess seine Sammlung noch vor seinem Ableben Herrn Henry Tournier, damals in Peney, so dass nun diese Chevrier'sche Sammlung ebenfalls ans hiesige Museum gekommen ist. Herr Tournier vereinigte die Chevrier'sche Samm-

lung mit der seinigen, hätte aber die Vorsicht, alle Stücke mit der Bezeichnung Nyon Chevrier zu versehen, die wenigen Typen zu den von Chevrier beschriebenen Individuen sogar mit Chevrier-type, so dass diese Sachen für die Vergleichung wie geborgen sind. Die Chevrier'sche Sammlung bestand nur aus Hymenopteren. Dass Chevrier aber auch andere Insekten gesammelt hat, aber wahrscheinlich an andere Entomologen verschenkt, beweisen einige Fundort-Angaben Nyon in Heers Fauna und besonders in der Coleopteren-Sammlung von Melly im Genfer Museum, wo die Bezeichnung „Nyon Chevrier“ mehrmals vorkommt.

Es ist nur schade, dass wir im Museum so wenige Entomologen sind, um das reiche Material der beiden grossen Sammlungen der Herren de Saussure und H. Tournier gebührend schnell bewältigen zu können. Madame Tournier übergab mir auch alle Manuskripte ihres verstorbenen Herrn Gemahls.

Genève, im Januar 1905.

E. Frey-Gessner.

e Seither ist auch Herr A. Pröudhomme de Borre gestorben und hat seine wertvolle Insektsammlung dem naturhistorischen Museum der Stadt Genf testamentarisch vermacht; mehr als 400 Cartons, grösstenteils Käfer, von denen wiederum die Cicindelen und Carabiden am besten bearbeitet sind; ausführlicherer Bericht folgt im nächsten Heft.

Ende März 1905.

E. Frey-Gessner.

Die F. Chevrier'schen Heriades.

Von E. Frey-Gessner.

Durch Ankauf der H. Tournier'schen Sammlung, in welcher diejenige von F. Chevrier inbegriffen ist, bin ich im Fall, diese Typen vor mir zu sehen.

Im Band III unserer Mitteilungen, pag. 505—508, beschreibt Chevrier vier Arten Heriades als neu: *casularum*, *angustata*, *intermedia* und *paxillarum*. In seines Nota, pag. 500, bedauert Chevrier, dass es ihm unmöglich war, Nylanders Arbeit über das Genus Heriades in den Mémoires de la société impériale des sciences naturelles de Cherbourg, Tom. IV, 1856 aufzutreiben, und vermutet, dass sein Heriades *casularum* mit Nylanders *Chelostoma grande*, und sein Her. *paxillarum* mit Nylanders Her. *breviuscula* identisch sein könnten.

Morawitz, Schletterer und andere Autoren haben schon seit mehreren Jahren gefunden, dass Chevriers *H. casularum* = *nigricornis* Nyl. sei; die Exemplare in Chevriers Sammlung stimmen damit überein.